

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Sezungspr.: Monatl. d. Post N. 1.20 einchl. 18 J. Beförd.-Geb., zu. 36 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. N. 1.40 einchl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. höh. Gewalt Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachsl. nach Preisliste. Erfüllungsor. Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 82

Altensteig, Donnerstag, den 6. April 1939

62. Jahrgang

Amtsantritt des Reichsprotectors

Ein Festtag für Böhmens Hauptstadt

Prag, 5. April. Die schöne, alte deutsche Stadt Prag an der Moldau, die Hauptstadt des Reichslandes Böhmen, stand am Mittwoch im Zeichen der Uebernahme der vollziehenden Gewalt durch den vom Führer Adolf Hitler eingesetzten Reichsprotector, Reichsminister von Neurath. Trotz des regnerischen Wetters herrschte in Prag schon in den frühen Morgenstunden ein reges Leben. Es ist Feiertag, die Arbeit ruht, alle Geschäfte haben geschlossen, auch alle öffentlichen Aemter, Anstalten und Betriebe. Den Angestellten aller Fabriken, Werkstätten, Bauten, Geschäfte und Büros wird an diesem Tage bezahlter Urlaub erteilt. So wird weiten Kreisen der Bevölkerung die Möglichkeit gegeben, an dem feierlichen Empfang für den Reichsprotector teilzunehmen. Mit gespannter Erwartung sieht die Bevölkerung der Ankunft des Reichsprotectors entgegen, dessen Persönlichkeit von den tschechischen Blättern am Vorabend des 5. April und in den Morgenausgaben dieses bedeutsamen Tages in ausführlichen Artikeln gewürdigt wird. Ueberall kommt bei der Behandlung seiner hohen Stellung die vornehme und verantwortungsvolle Auffassung der ihm gestellten Aufgabe anerkennend zum Ausdruck.

Generaloberst von Brauchitsch in Prag

Um 9 Uhr traf das Flugzeug mit dem Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, auf dem schönen Flugplatz von Prag, Ruzyne, ein. Eine Kompanie der Luftwaffe und eine Kompanie Kradschützen leisteten die Ehrenbegleitung. Auf dem Prager Burghof wurde der Oberbefehlshaber des Heeres von dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 3, General der Infanterie Blaskowich, und dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 5, General der Infanterie Litz, sowie den Kommandierenden Generalen des 9., 17. und 18. Armeekorps, den Generalen der Infanterie Bulsch, Kienitz und Beyer, empfangen. Eine Ehrenkompanie des auf der Prager Burg stationierten Wachtbataillons war mit Fahnen und Musik aufmarschiert. Der Oberbefehlshaber des Heeres schritt die Front ab und begab sich dann in die Burg, wo er mit den Kommandierenden Generalen Besprechungen abhielt. Nach den Besprechungen hatte Generaloberst von Brauchitsch Staatspräsident Dr. Hacha einen Besuch ab.

Die Fahrt des Reichsprotectors

Die Fahrt des Reichsprotectors nach Prag erfuhr eine feierliche Unterbrechung, als der Zug um 8.20 Uhr in Lobositz, der letzten Station vor dem Protektorat, eintraf. Der Reichsprotector wurde hier kurz vor dem Betreten des böhmisch-mährischen Gebietes von Staatssekretär Franz ermarlet und herzlich begrüßt. Mit Staatssekretär Franz bestiegen hier den Zug der neuernannte Wehrmachtsbenollmächtigte beim Reichsprotector, Generalleutnant Friederici, Ministerialdirektor von Burgsdorff und Legationsrat von Kessel, Oberst Lougini und Major Wörtele. Bei Theresienstadt passierte der Sonderzug gegen 8.40 Uhr die Grenze zum Reichsprotectorat. Die Fahrt des Reichsprotectors durch das böhmisch-mährische Land hatte begonnen. Städte und Dörfer werden durchfahren, deren Bahnhöfe mit dem Hakenkreuzbanner und dem tschechischen Banner geschmückt sind. Man sah Menschen auf den Bahnhöfen, die dem höchsten Repräsentanten von Führer und Reich ihren Gruß entbieten. Auch an vielen Häusern in den Städten sieht man zur Begrüßung des Reichsprotectors das leuchtende Rot der Hakenkreuzfahnen und die tschechischen Farben. Lange Zeit führt die Strecke des Sonderzuges am Elbflrom und später an der Moldau entlang.

Der Empfang in Prag

Vor dem Wilson-Bahnhof in Prag harrte eine nach Tausenden zählende Menge der Ankunft des Reichsprotectors. Auch hier ist die Jugend wieder stark vertreten. Mit Interesse verfolgt man den Aufmarsch der Ehrenkompanie, die vor dem Hauptportal des Bahnhofs aufgestellt ist. Am rechten Flügel steht das Musikkorps, es folgt je eine Kompanie der Luftwaffe und der deutschen Ordnungspolizei mit ihren Fahnen, den linken Flügel schließt ein Ehrenzug der tschechischen Staatspolizei mit Gewehr und aufgespitztem Seitengewehr ab. Auf dem Bahnhöf erwarten den Reichsprotector der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 3 und Inhaber der vollziehenden Gewalt, General der Infanterie Blaskowich, sowie Gauleiter Konrad Henlein als Chef der Zivilverwaltung.

General Blaskowich richtete an Freiherrn von Neurath folgende Ansprache: „Als Oberbefehlshaber der in Prag vertretenden deutschen Truppen habe ich die seltene Ehre, Sie, Herr Reichsprotector, als erster auf diesem historischen Boden im großdeutschen Lebensraum empfangen zu dürfen. Mit dieser Begrüßung verbinde ich den heißen Wunsch, daß es Ihrer überlegenen Raatsmännischen Führung und Ihrer Lebensweisheit, Herr Reichsprotector, gelingen möge, Ihrem Ihnen vom Führer übertragenen hohen Amt eine erfüllende Auswirkung zu geben. In diesem Sinne heiße ich Sie herzlich willkommen.“

Geführt von General der Infanterie Blaskowich, betrat der Reichsprotector den Empfangsraum, wo ihn der Oberbürgermeister der Stadt Prag, Dr. Klapka, in tschechischer und Prof. Dr.

Pflüger in deutscher Sprache willkommen heißen. Der Oberbürgermeister gab im Namen der Stadtverwaltung die Versicherung ab, bei der Erreichung des schönen und großen Zieles, das sich der Reichsprotector gestellt habe, mit allen Kräften beihilflich zu sein, und bat, der Stadt Prag Hilfe und Unterstützung angebeihen zu lassen. Prof. Pflüger erklärte unter anderem: Mit dem Augenblicke, da Sie den Boden dieser mit der deutschen Geschichte so eng verbundenen Stadt betreten, wird jenes Werk vollendet, als dessen Schöpfer der Führer vor drei Wochen auf der Prager Burg einzog: Böhmen und Mähren ein unteilbarer Bestandteil des Großdeutschen Reiches! Diese Wirklichkeit wird hinfort durch den in Prag residierenden Reichsprotector aller Welt sichtbar gemacht. Prag erhält damit für das Reich und das deutsche Volk, darüber hinaus aber auch für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in der Mitte und dem nahen Osten Europas die schwere und hohe Aufgabe, eine erst-rangige Ordnungszelle zu werden. Mit Ihrer Ankunft Herr Reichsprotector, erhalten diese Länder und vor allem Prag, das einst römische Kaiser beherbergte, einen sichtbaren Verläufer der Reichsmacht und des Reichsbewußtseins. Gerade deshalb zu dem Ihnen heute zum freudigen Willkommen die Herzen der Prager Deutschen voll inniger Dankbarkeit entgegen, geht doch damit Ihre solange und innig gehegte Sehnsucht nach der Heimkehr ins Reich, die aus dem niemals ganz erloschenen Reichsbewußtsein erwuchs, in herrliche Erfüllung. Sie werden in dieser Stadt ein volles deutsches Leben lernen, aufrechte deutsche Menschen, die in schweren Zeiten ihr Deutschtum hochgehalten und verteidigt haben. Dieses Deutschtum Prags, das auf eine vielhundertjährige Geschichte zurückzuführen und seine Leistungskraft in unzerstörbaren Kulturwerten vorzeitig hat, will Ihnen, soweit es in seinen bescheidenen Kräften steht, bei der Erfüllung Ihrer ehrenvollen, aber auch schweren Pflichten zur Seite stehen und den Aufenthalt in dieser Stadt verschönern helfen. Es verpflcht Ihnen schon heute, daß es sich nach dem Willen des Führers dem Betreibungs- und Beseitigungswerk, dessen gerade diese Länder so sehr bedürfen, mit allen Kräften widmen und damit vor allem Welt bekunden will, daß es an der Moldau nicht nur Völkerverbänd, sondern auch Völkerverbände und Völkerverbände möglich sind.

Der Reichsprotector Freiherr von Neurath erwiderte auf die Begrüßungswortungen der Vertreter der Stadt Prag mit den Worten:

„Meine Herren! Ich danke Ihnen für Ihre herzlichste Begrüßung. Ich betrete heute zum erstenmal den Boden Prags, und ich kann Ihnen nur das eine versichern, daß mein Streben, wie ich es schon früher zum Ausdruck gebracht habe, dahin gehen wird, der Stadt Prag und diesem Lande den Frieden zu sichern und zu erhalten. In diesem Sinne bitte ich Sie, mich bei meiner Aufgabe unterstützen zu wollen.“

Die Fahrt zur Burg

Der Reichsprotector begab sich hierauf mit seiner Begleitung und den Ehrengästen vor das große Bahnhofgebäude, wo er die Front der Ehrenkompanien abschnitt. Dann begann die Fahrt zur Burg. Ein dichtes Menschenpöckel umschloß die Hauptstraßen. Besonders stark war der Andrang an dem breiten Moldauufer, wo in erster Linie die deutsche und die tschechische Jugend aufstellung genommen hatte. Hier sah man ganze Wäldchen weithin leuchten wie ein rotes Meer: Deutsche Kinder mit Hakenkreuzfahnen, die sie jubelnd schwenkten und immer wieder im Chor riefen: „Wir danken unserem Führer! Ihrer Freude gaben auch besonders Ausdruck die im Spätkrieg mit aufmarschierten deutschen Studenten der ältesten deutschen Universität. Aber auch die tschechische Jugend hatte keine weihrote Fahnen in den Händen, mit denen sie winkte. Die tschechische Bevölkerung grüßte schlicht und ruhig den Reichsprotector, der von seinem Wagen aus allen dankte.

Der Amtsantritt des Reichsprotectors

Um 10.40 Uhr traf Freiherr von Neurath mit seiner Begleitung auf der Prager Burg ein. Er wurde durch den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, begrüßt. Als Vertreter des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, nimmt Staatssekretär Generaloberst Milch an dem feierlichen Akt teil. Der Oberbefehlshaber des Heeres richtet an den Reichsprotector folgende Ansprache:

„Herr Reichsprotector! Als Inhaber der mir vom Führer verliehenen vollziehenden Gewalt in Böhmen und Mähren heiße ich Sie an dieser historischen Stätte willkommen.“

Durch ein Jahrtausend waren Böhmen und Mähren ein Teil des Deutschen Reiches. Immer wird das Schicksal Großdeutschlands auch das Schicksal dieses Landes sein. Vor wenigen Wochen haben deutsche Truppen den Schutz der böhmisch-mährischen Länder übernommen. Sie kamen nicht als Eroberer, sondern um die Voraussetzungen zu schaffen für ein friedliches Zusammenwirken der in diesem Raum lebenden Bevölkerung. Durch das Vertrauen des Führers sind Sie, Herr Reichs-

protector, dazu berufen, dieses Land nach Jahrzehnten fortgesetzter innerer Spannungen einer besseren Zukunft entgegen zu führen.

Es ist mir als Oberbefehlshaber des Heeres eine besondere Freude, Ihnen für die Durchführung Ihrer hohen Aufgabe die aufrichtigsten Wünsche der Wehrmacht aussprechen zu können.“

Hierauf erwiderte der Reichsprotector:

„Herr Generaloberst! Ich danke Ihnen für Ihre guten Wünsche. Gleichzeitig ist es mir eine angenehme Pflicht, Ihnen als dem Oberbefehlshaber des Heeres den Dank für die vorbildliche Leistung und Haltung der Truppe auszusprechen zu können. Indem ich nunmehr mein Amt als Reichsprotector für die Länder Böhmen und Mähren übernehme, fordere ich Sie auf, mit mir einzu stimmen in den Ruf: Unser Führer Adolf Hitler Sieg Heil!“

In den Ruf stimmte die versammelte Menge begeistert ein. Auf das Kommando „Heißt Flagge!“ geht unter den Klängen des Präsentiermarsches neben der Reichsprotectorsflagge und der Flagge des tschechischen Staatspräsidenten auf dem rechten Flügel der Prager Burg die Reichsdiensflagge am Mast empor zum Zeichen, daß der Reichsprotector seinen Einzug in die Prager Burg hält, während eine vor der Burg aufgestellte Batterie 19 Salutschüsse abgibt.

Der Einführungsakt

Hierauf erfolgt die offizielle Einführung des Reichsprotectors durch den Oberbefehlshaber des Heeres in die Burg selbst. In einem Saale der alten historischen Stätte versammeln sich um den Reichsprotector Freiherrn von Neurath die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, und der Reichsprotector hält hier folgende Ansprache:

„Meine Herren! In dieser geschichtlichen Stunde ist es mir eine besondere Ehre, als Beauftragter des Führers und Reichskanzlers auf der historischen Kaiserburg in Prag mein verantwortungsvolles Amt als Reichsprotector zu übernehmen. Ich weiß, daß sich heute wiederum eine geschichtliche Wende vollendet hat, die vor 1000 Jahren schon König Wenzel einzuleiten verurteilte. In dieser Aufgabe ist Habsburg gescheitert, aber unser Führer Adolf Hitler hat sie gemeistert — zum Glück beider Völker und zum Frieden Europas und der Welt.“

„Es wird meine und meiner Mitarbeiter Aufgabe sein, die Länder Böhmen und Mähren im Lebensraum des Großdeutschen Reiches zu Glück und Wohlstand zu führen. Ich hoffe nichts schärfer, als daß das tschechische Volk unsere und seine Sendung erkennt und mir die schwere Aufgabe zu seinem Besten durch eifrigste Mitarbeit erfüllen hilft. Möge aus dem vertrauensvollen Zusammenwirken für die Welt die Erkenntnis reifen, daß der Friede Europas in der Hand jenes Mannes liegt, in dessen Auftrag ich in diesem Gelde mein Amt als Reichsprotector für die Länder Böhmen und Mähren übernehme.“

Staatspräsident Hacha hatte hierauf dem Reichsprotector einen Besuch ab, den der Reichsprotector erwiderte. Um 11.50 Uhr erfolgte die Abfahrt von der Prager Burg zur Parade.

Parade vor dem Reichsprotector

Empfang der tschechischen Regierung

Prag, 5. April. Mit dem Glockenschlag 12 Uhr kam von der Burg Reichsprotector Freiherr von Neurath in Begleitung des Oberbefehlshabers der Heeresgruppe III, General der Infanterie Blaskowich, und des Oberbefehlshabers der Heeresgruppe V, General der Infanterie Litz, sowie der General der Flieger Staatssekretär Milch und des tschechischen Staatspräsidenten Dr. Emil Hacha auf dem Wenzelsplatz an. Von tschechischer Seite erschienen jetzt auch noch als Ehrengäste General Strov, General Fiala und Minister Havelka in Vertretung der Prager Regierung.

Raum hatte der Reichsprotector mit seiner engeren Begleitung die Ehrentribüne betreten, nahle die Spitze der Parade, und zwar die Generäle mit ihren Stäben, die in ihren Fahrzeugen am Reichsprotector und dem Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, vorüberrollten. Eine Stunde bot sich nun den Tausenden von Zuschauern auf dem weit ausladenden Wenzelsplatz ein packendes militärisches Schauspiel. Musikkorps schwenkten ein. Es folgte zunächst Infanterie in strammem Paradeschritt, scharf ausgerüstet die Kradschützen mit ihren Maschinengewehren und motorisierte Maschinengewehrzüge. Ein prachtvolles Bild boten in der strahlenden Mittagssonne die Schwadronen der Kavallerie. Den Pionieren folgten die motorisierten Verbände mit Panzerpöckeln und Tankwagen sowie schwere Artillerie und Abteilungen des Fliegerregiments „Hermann Göring“.

Als die Spitze dieser Formationen die Ehrentribüne erreicht hatte, donnerten in geringer Höhe die Maschinen der Luftwaffe über die Paradestraße hinweg. Den Kampfeinheiten folgten die schweren Bombenflugzeuge. Nach den Fliegern marschierte eine Hundertschaft und eine motorisierte Bereitschaft der deutschen Ordnungspolizei vorüber. Den Schluß der gewaltigen Parade bildeten leichte und schwere Tanks, die wie eine Riesentruppe von den Höhen des Nationalmuseums den zum „Graben“ hin abfallenden Wenzelsplatz herunterrollten. Dann verabschiedete sich der Reichsprotector von der Generallität und den Ehrengästen.



Empfang der tschechischen Regierung durch den Reichsprotector auf der Burg

Unmittelbar nach dem großartigen militärischen Schauspiel begab sich der Reichsprotector, Freiherr von Neurath, wieder auf die Burg, wo er die Mitglieder der tschechischen Regierung empfing. Der Reichsprotector Freiherr von Neurath begrüßte im großen Saal der Burg die dort versammelten tschechischen Minister. Der tschechische Ministerpräsident Beran hieß den Reichsprotector willkommen.

In seiner Begrüßungsansprache brachte der Ministerpräsident Beran zum Ausdruck, daß der staatliche und kulturelle Rahmen des Führer-Erlasses für die Länder Böhmen und Mähren weit genug seien, um dem tschechischen Volkstum eine freie Entwicklung zu gewährleisten. Abschließend gab er dann der Hoffnung Ausdruck, daß die Neuordnung die feste Grundlage für eine glückliche Zukunft darstellen möge und die neu anbrechende Zeit des Reichsprotectorates erfolgreich und ruhmvoll sein werde. Reichsprotector Freiherr von Neurath dankte mit herzlichsten Worten.

Prags erster Zapfenstreich

Erhebender Ausklang des geschichtlichen Tages

Prag, 5. April. Als Krönung des für Böhmen und Mähren geschichtlichen Tages, an dem der Reichsprotector sein hohes Amt übernahm, erlebte Prag seinen ersten Zapfenstreich seit Kriegsende.

Die alte Kaiserstadt erstahlte an diesem Abend in einem wunderbaren Lichtzauber und die herrlichen deutschen alten Bauwerke waren in das gleichende Licht mächtiger Scheinwerfer getaucht. Vom dunklen Himmel hoben sich die Silhouetten der Türme der alten gotischen Bauten eindrucksvoll ab, wobei die unübertreffliche Architektur dieser Baudenkmäler wunderbar zur Geltung kam.

Gerade für die Prager Bevölkerung bildete das noch nie erlebte Schauspiel des großen Zapfenstreiches vor der Prager Burg den Höhepunkt des Tages. Schon lange vor Beginn strömten Tausende Deutsche und Tschechen zum großen Platz vor dem Haupteingang der Prager Burg, die selbst in festlicher Illumination erstahlte. Trotz des leichten Regens verbarste die Menge stundenlang in freudiger Erwartung. Gerade für die deutsche Jugend, die hier besonders zahlreich aufgestellt genommen hatte, wurde diese Stunde zu einem gewaltigen Erlebnis.

Um 20 Uhr. Von fern hört man den Marschtritt der Soldaten. Stille liegt über dem weiten Platz. Unter den Klängen des Vorwärts Marsches ziehen die fünf Musikkorps des IV. Armeekorps vor die Prager Burg. Fackelträger marschieren in Zweier-Reihen auf und teilen sich dann zu einem leuchtenden Spalier.

Aus dem Portal des Ersten Burghofes tritt der Reichsprotector, an seiner Seite der tschechische Staatspräsident Dr. Hacha, der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe III, General der Infanterie Blaszkowich, und mit ihnen eine große Zahl von deutschen und tschechischen Ehrengästen.

Die Illumination des Ersten Burghofes ertönt. Kurze Kommandos ertönen. Der Führer des Zapfenstreiches, der Adjutant der 24. Division, Major Winkler, erstattet General Blaszkowich Meldung. Bevor der Zapfenstreich beginnt, klingen alle preuß- und österreichische Märsche auf. Begleitet hört die Menge den Kadecky-Marsch, den Marsch der Langen Kerle und Preußens Gloria.

Andachtsvolles Schweigen breitet sich über den weiten Platz. Ein Kommando beendet den Beginn des Großen Zapfenstreiches und nun ertönt das Voden der Spielmannszüge und, gebildet von zwei Trompeterkorps, ertönt von fern die Kavallerie-Retratte.

Während diese herrlichen Klänge ihr Echo in den Herzen aller Zuhörer finden, fliegt der Blick hinüber zu dem Lichtmeer der sich zu Füßen der Burg ausbreitenden Stadt. Eine verschwundene deutsche Pracht wagt ihren Glanz auf die Wässer der Moldau. Die Palina-Kuppel der ehrwürdigen Miklas-Kirche, dieses einzigartigen Barockbaues, ragt weit über die spizen Dächer des Kleinseitener Häusermeeres empor. Ueber allem aber türmt sich wie ein gewaltiger Dom über dem Burgplatz das Strahlenblende der Plaf-Scheinwerfer.

Ein Augenblick feierliche Stille. Das Kommando: „Helm ab zum Gebet!“ hallt über den Platz. Die Musik intoniert den Choral „Ich bete an die Macht der Liebe“. Ergreifen lauscht die Menge den getragenen Klängen dieses Liebes.

Eine Bewegung geht durch die Masse. Die Lieder der deutschen Nation brausen auf und werden begeistert von den Tausenden aufgenommen und mitgesungen. Wie ein Schwur und Dank an den Führer klingt in dieser Stunde das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied auf. Und mit dem Gesang dieser beiden der Nation heiligen Lieder endet der Große Zapfenstreich und damit der festliche Tag, der in die Geschichte Böhmens und Mährens für immer eingegangen ist.

Rundgebungen der NSDAP. in Prag

Ordnung und Völkerverständnis im böhmischen Raum

Prag, 6. April. Zum ersten Male seit den umwälzenden Ereignissen des März 1939 fand am Mittwoch im Prager Deutschen Haus eine große Rundgebung der NSDAP statt, die von der Kreisleitung in Prag veranstaltet wurde. Nach dem feierlichen Einmarsch der Fahnen eröffnete Gaupropagandaleiter Höller die Rundgebung und überbrachte die Grüße des Gauleiters Konrad Henlein. Er begrüßte u. a. General Freiherr von Gadenz als Vertreter der Wehrmacht und Staatssekretär Trzup in Vertretung des Reichsprotectors.

Der stellvertretende Gauleiter Dr. Köllner erklärte in seiner Ansprache, die Nationalsozialisten in Böhmen und Mähren hätten jetzt eine doppelte Mission: Tätige Mitglieder auf Aufbau Großdeutschlands zu sein und dem Reichsprotector zu helfen, die ihm vom Führer gestellte Aufgabe zu erfüllen.

Anschließend sprach der kommissarische Kreisleiter, Ing. Höß. Er erinnerte an den Kampf des deutschen Volkstums um seine Lebensrechte, an die 20 Jahre lange Zersplitterung und Ausnutzung des tschechischen Volkes durch fremde Elemente und schließlich an den Sieg des Führers und der nationalsozialistischen Idee und damit der Ordnung und der Völkerverständnis im böhmischen Raum. „Das tschechische Volk“, so führte Ing. Höß

Jugend-Dienstpflicht

Erweiterter Auftrag an die Hitlerjugend — Zwei neue Erlasse des Führers

Berlin, 5. April. Der Führer hat soeben zwei Durchführungsverordnungen zum Gesetz über die Hitlerjugend vom 1. Dezember 1938 erlassen. Nach der Schaffung der Arbeitsdienstpflicht und der Wehrpflicht wird nun auch der Dienst in der Hitlerjugend zum Ehrendienst am deutschen Volk erklärt.

Die erste Durchführungsverordnung enthält die „Allgemeinen Bestimmungen“ und stellt in § 1 nochmals die ausschließliche Zuständigkeit des Jugendführers des Deutschen Reiches für alle Aufgaben der körperlichen, geistigen und sittlichen Erziehung der gesamten Jugend des Reichsgebietes außerhalb von Elternhaus und Schule fest. Auf den Geschäftsbereich des Jugendführers des Deutschen Reiches gehen nach dieser ersten Verordnung aus dem Geschäftsbereich des Reichserziehungsministeriums alle Angelegenheiten der Jugendpflege, des Jugendberbergsdienstes sowie der Unfall- und Haftpflicht im Interesse der Jugendpflege über. Die Frage der Zuständigkeit für das Landjahr bleibt einer besonderen Regelung vorbehalten.

Wer gehört zur Stamm- Hitlerjugend?

Mit der ersten Verordnung wird innerhalb der Hitlerjugend die Stamm- Hitlerjugend begründet. Wer seit dem 20. April 1938 der Hitlerjugend angehört, ist Angehöriger der Stamm-HJ. Jugendliche, die sich mindestens ein Jahr in der Hitlerjugend gut geführt haben und ihrer Abstammung nach die Voraussetzungen für die Aufnahme in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei erfüllen, können in die Stamm-HJ aufgenommen werden. Die Aufnahme in die Stamm-HJ kann bei Personen über 18 Jahren, die in der Führung oder der Verwaltung der HJ. eingesetzt werden sollen, sofort erfolgen. Gliederung der NSDAP. ist nur die Stamm-HJ. Die Zugehörigkeit zu ihr ist freiwillig.

Der Reichsminister des Innern bestimmt im Einvernehmen mit dem Jugendführer des Deutschen Reiches, dem Stellvertreter des Führers und dem Reichsminister der Finanzen die dem Jugendführer des Deutschen Reiches nachgeordneten staatlichen Dienststellen.

Die Dauer der Dienstpflicht wird in der zweiten Durchführungsverordnung, der sogenannten Jugend-Dienstverordnung, geregelt. Sie gilt für Jugendliche vom 10. bis zum vollendeten 18. Lebensjahr und bestätigt die bisherige Einteilung der Hitlerjugend in „Deutsches Jungvolk“ für die 10. bis 14-jährigen Jungen, „Hitlerjugend“ für die 14. bis 18-jährigen Jungen, den „Jungmädelsbund“ für die 10. bis 14-jährigen Mädchen, den „Band Deutscher Mädchen“ für die 14. bis 18-jährigen Mädchen. Schüler und Schülerinnen in der Grundschule, die das 10. Lebensjahr bereits vollendet haben, werden bis zum Verlassen der Grundschulklasse vom Dienst in der Hitlerjugend zurückgestellt. Schüler und Schülerinnen in der Volksschule, die das 14. Lebensjahr bereits vollendet haben, bleiben bis zur Schulentlassung Angehörige des Deutschen Jungvolks oder des Jungmädelsbundes.

Alle Jungen und Mädchen der Hitlerjugend unterliegen einer öffentlich-rechtlichen Erziehungsgewalt nach Maßgabe der Bestimmungen, die der Führer erläßt. Der Zugehörigkeit zur HJ. unwürdig und damit von der Gemeinschaft der Hitlerjugend ausgeschlossen sind Jugendliche, die ehrenrührige Handlungen begangen, wegen ehrenrühriger Handlungen vor Entlassung in der Hitlerjugend ausgeschlossen worden sind, ferner, die durch ihr sittenloses Verhalten in der Hitlerjugend oder in der Allgemeinheit Anstoß erregen und dadurch die Hitlerjugend schädigen.

Die zweite Durchführungsverordnung regelt im einzelnen die Frage der Untauglichkeit, der Zurückstellung, Vereinerung vom Dienst und der blutsmäßigen Anforderungen.

Minderheitenjugend ausgenommen

Jugendliche deutscher Staatsangehörigkeit, bei denen beide Elternteile oder der Vater nach ihrem Volkstumsbekenntnis zur dänischen oder polnischen Volksgruppe gehören, sind auf Antrag derjenigen, denen die Sorge für ihre Person zusteht, von der Zugehörigkeit zur Hitlerjugend zu befreien. Steht das Recht zur Pflicht, für die Jugendlichen zu sorgen, mehreren zu und stellt nicht jeder von ihnen den Antrag, so kann der Jugendliche befreit werden. Der Antrag ist an die untere Verwaltungsbehörde zu richten. Weitere Vorschriften hierüber werden erlassen. Die Verordnung regelt im besonderen die Aufsicht über die Jugendorganisation in der dänischen und der polnischen Volksgruppe, die beim Reichsminister des Innern liegen wird.

Jugendliche deutscher Staatsangehörigkeit mit dem Wohnsitz im Ausland, oder sofern sie sich nur vorübergehend im Deutschen Reich aufhalten, sind zum Dienst in der Hitlerjugend nicht verpflichtet.

Pflicht zur Anmeldung

Alle Jugendlichen sind bis zum 15. März des Kalenderjahres, in dem sie das zehnte Lebensjahr vollenden, bei dem zuständigen HJ-Führer zur Aufnahme in die Hitlerjugend anzumelden. Treten bei einem Jugendlichen die Voraussetzungen für die Aufnahme in die Hitlerjugend nach diesem Zeitpunkt ein — zum Beispiel: Entlassung aus der behördlichen Verwahrung, dauernde Wiedererfassung im Deutschen Reich —, so ist der Jugendliche innerhalb eines Monats nach Eintritt der genannten Voraussetzungen anzumelden. Für die Anmeldung ist der gesetzliche Vertreter des Jugendlichen verpflichtet. Die Aufnahme erfolgt zum 20. April eines jeden Jahres, die Entlassung nach Ablauf der festgesetzten Dienstzeit und bei Mädchen dann, wenn sie in den Ehestand treten.

Führer und Führerinnen bleiben nach Ablauf der in § 1 festgesetzten Zeit Angehörige der Hitlerjugend. Ihre Entlassung

weiter aus, „hat in den letzten Monaten und Wochen so viel an Unedelmütigkeit und Krankhaftem abgeschüttelt, daß es ihm heute schon möglich sein muß, zum deutschen Menschen ein inneres Verhältnis herzustellen.“ Gerade die junge tschechische Generation bewunderte den Führer von der Stunde an, da er am ersten Tage des Einmarsches mit seinen Truppen nach Prag kam und sich hier frei und offen den Deutschen sowie dem tschechischen Volk zeigte. Zum Schluß seiner Rede dankte Ing. Höß allen denen, die dazu beigetragen haben, daß die Deutschen Prago den heutigen stolzen Tag erleben durften.

erfolgt auf besondere Anordnung. Auf ihren Antrag sind sie zu entlassen. Für die Dauer des aktiven Wehrdienstes ruht die Zugehörigkeit zur Hitlerjugend. Angehörige des Reichsarbeitsdienstes dürfen sich im Dienst der Hitlerjugend nicht betätigen.

§ 12 der zweiten Durchführungsverordnung regelt die Strafbestimmungen, denen solche Personen unterliegen, die als gesetzliche Vertreter den Anmeldevorschriften nicht Genüge leisten oder Jugendliche böswillig vom Dienst in der HJ. abhalten versuchen. Für die Jugendlichen der Jahrgänge 1921 bis 1929, die bisher der Hitlerjugend noch nicht angehört, bestimmt der Jugendführer des Dritten Reiches den Zeitpunkt der Einberufung zur Hitlerjugend.

In einem Kommentar im amtlichen Presseblatt des Jugendführers des Deutschen Reiches heißt es hierzu:

Der Führer hat mit den soeben erlassenen Durchführungsverordnungen zum Gesetz über die Hitlerjugend vom 1. Dezember 1938 den Dienst in der Hitlerjugend zum Ehrendienst am deutschen Volk erklärt. Er hat damit für alle Zukunft den Jugendlichen vom 10. bis zum vollendeten 18. Lebensjahr die Verpflichtung auferlegt, in der Hitlerjugend Dienst zu tun. Dieser Pflichtdienst der deutschen Jugend schließt sich würdig den vom Führer erlassenen Bestimmungen über die Wehrpflicht und die Arbeitsdienstpflicht aller Deutschen an. Dieser totale Erziehungsanspruch, den die Jugend selbst aus dieser Verpflichtung des Führers geltend machen muß, ist einmalig und mit keiner anderen Jugendorganisation in der Welt zu vergleichen. Mit den der Jugend übertragenen Vollmachten und Aufgaben werden die künftigen Generationen des deutschen Volkes frühzeitig in einen Erziehungsstand eingereiht, der sie verpflichtet, für die Idee der nationalsozialistischen Bewegung zu leben und in ihrem Geiste zu dienen.

Erlaß Görings über Alkohol- und Nikotinmißbrauch

Der Reichsluftfahrtminister und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, hat einen Erlaß über Alkohol- und Nikotinmißbrauch herausgegeben. Jeder Soldat müsse wissen, daß Alkoholgenuss den menschlichen Körper, insbesondere noch in der Entwicklung begriffenen, schwer schädigt und die dienstliche Leistungsfähigkeit herabsetzt. Überdies seien die Zeiten vorbei, in denen ein Rausch als Zeichen besonderer Männlichkeit zu gelten pflegte. Auch übermäßiger Nikotingenuss sei für einen jugendlichen Körper Gift. Aus bevölkerungspolitischen Gesichtspunkten heraus müsse der Kampf gegen Alkohol- und Nikotinmißbrauch Ehrenpflicht jedes Soldaten sein. Der Minister erklärt, er denke nicht daran, jeden Genuss von Alkohol und Nikotin zu verbieten. Er bekämpfe jedoch den Mißbrauch dieser Genußgüter. Für den Bereich der Luftwaffe ergibt deshalb eine Reihe von Verbots. So wird u. a. verboten das Einrichten von Bars in Offizieren-, Unteroffiziers-, Kameradschaftsheimen und Kantinen, das Herumsetzen und Trinken an Schaustischen, das sogenannte Stiefeltrinken, der Ausschank von Alkohol an Soldaten, die bereits angetrunken sind, der Alkoholgenuss unmittelbar vor jedem Dienst und während des Dienstes, das Rauchen auf öffentlichen Straßen innerhalb von Ortschaften, ferner auf Marschen, während kurzer Dienstpausen bei Unstetigkeit, Ausbildung usw., der Verkauf von ausländischen Weinen und Rauchwaren in den Heimen und Kantinen, das Offenhalten dieser Heime und Kantinen über die Polizeistunde hinaus und das Fortsetzen von Kompagnieveranstaltungen, Kameradschafts-abenden usw. auf Stuben, in Wohnungen oder öffentlichen Gaststätten.

Programm des litauischen Kabinetts

Kowno, 5. April. Unter großem Andrang von Publikum und Presse trat der litauische Sejm am Mittwoch zur Entgegennahme der Regierungserklärung zusammen. Das diplomatische Corps mit dem deutschen Gesandten an der Spitze war fast vollständig vertreten. Ministerpräsident Cernius verlas die Erklärung, die unter dem Leitgedanken stand, daß die Regierung die Einigkeit des ganzen litauischen Volkes in der vom Staatspräsidenten Smetona vorgezeichneten Richtung realisieren wolle und dazu alle Bürger zur Mitarbeit aufrufe. Der Umstand, daß in der Regierung auch andere Richtungen aufgenommen wurden, berechtige zu der Hoffnung auf Mitarbeit aller Schichten der Bevölkerung. In der Außenpolitik werde die neue Regierung wie die früheren den Grundsatz der Einhaltung strikter Neutralität und die Pflege guter und befriedigender Beziehungen mit allen Staaten, vor allem mit den unmittelbaren Nachbarn, anstreben.

Wiederwahl Lebruns

zum Präsidenten der französischen Republik

Paris, 5. April. Zum Präsidenten der Republik wurde bereits im ersten Wahlgang Albert Lebrun wiedergewählt.

Die Stimmenzahl, mit der Albert Lebrun vom Kongreß auf weitere sieben Jahre zum Staatspräsidenten wiedergewählt wurde, betrug 506.

Senatspräsident Jeanneney gab vor dem Kongreß in Versailles folgendes Ergebnis der Präsidentenwahl bekannt:

| | |
|------------------------------|-----|
| Zahl der abgegebenen Stimmen | 910 |
| Angültige Stimmen | 6 |
| Gültige Stimmen | 904 |
| Absolute Mehrheit | 453 |
| Albert Lebrun | 506 |

Die Bekanntgabe der übrigen Stimmen ging in dem lauten Beifall unter, mit dem die Rechte und die Mitte die Wahl Lebruns aufnahm. Die Sozialdemokraten und Kommunisten verlangten in unausföhrlichen Sprechakten den sofortigen Rücktritt Lebruns. Immer wieder ertönte der Ruf: „Demission! Demission!“, was zur Folge hatte, daß der Beifall der Mehrheit sich noch steigerte.

Bergeblüh versuchte der Senatspräsident, sich Gehör zu verschaffen. Schließlich hörte man im allgemeinen Lärm die übliche Formel, mit der der Senatspräsident den gewählten Kandidaten Lebrun auf sieben Jahre zum Präsidenten der Republik proklamierte, da er die absolute Mehrheit erzielt habe. Die Rechte und die Mitte stimmten daraufhin die Marzelliste an, während die Linke immer wieder mit dem Ruf „Demission“ protestierte.



75 Jahre Schwarzwaldverein

Freiburg, 5. April. Zum 75. Male legt der Schwarzwaldverein seinen Jahresbericht vor und gibt Rechenschaft über die im Jahre 1938 geleistete Arbeit. Der Jahresbericht gibt einen umfassenden Überblick über die Vielfalt der Kleinarbeit, die im Schwarzwaldverein das Jahr über in gemeinsamer und ehrenamtlicher Tätigkeit geleistet wird. Die Gesamtzahl der Mitglieder ist mit 23 971 gegenüber dem Vorjahre fast gleich geblieben; den 672 Abgängen stehen 682 Zugänge gegenüber. Der Abschluß der Kartenblätter des Schwarzwaldvereins hat einen Rückgang erfahren. Es wurden im Jahre 1938 nur 6251 Karten abgesetzt gegenüber 11 726 im Jahre 1937. Dementsprechend blieben die Einnahmen aus den Besteuerungsgebühren belaufen sich auf 308 RM. Das Gedächtnishaus auf dem Föhrenbühl hat im Laufe des Jahres 1938 eine Reihe Verbesserungen und Renovierungen erhalten, sowie eine neue Stromzuführung mit Verteilungsanlage und eine moderne selbsttätige Wasseranlage.

Einen breiten Raum in der Jahresarbeit des Schwarzwaldvereins nehmen jeweils die Wegbezeichnungen und Wegeausbesserungsarbeiten ein. Das Vereinsjahr 1938 war hinsichtlich der Wegbezeichnung und der Wanderwegeverbesserungen an Arbeit reicher als jedes zuvor. Zum Teil wurden, da einzelne Straßen durch den Autoverkehr und die Staubplage für den Wanderer immer ungemüßlicher wurden, neue Wanderwege geschaffen. Aus verschiedenen Gründen mußte auch der Ostweg vom Randengebiet und der Quersweg Freiburg-Bodensee bei Zollhaus-Blumberg verlegt werden. Der „Schwarzwald-Jura-Bodensee-Weg“ wurde bis Engen gefördert und wird demnächst nach Radolfzell weitergeführt. Mit der von Präsident Schneiderhöhn angeregten Durchführung des „Ortenauer Wegspades“ von Baden-Baden nach Offenburg wird die abwechslungsreiche Ortenau mit ihren schönen Wäldern auf lohnenden Wanderpfaden erschlossen.

In dankbar anerkennenden Worten wird dann der Deutschen Bergwacht gedacht, die mit Stolz und Befriedigung die Leistungen des Jahres 1938 zurückblicken kann. Aus den letzten Anfängen heraus habe sich eine bedeutende Organisation gebildet, ein großer Stamm Bergwacht-Männer aus den Reihen des Schwarzwaldvereins habe opferfreudig zum Gelingen des uneigennütigen Werkes beigetragen. Nachdem der Reichs-Mitglied Nr. 11 und Chef der deutschen Polizei den Einsatz von Bergwachtmännern als Hilfspolizisten genehmigt habe, werde es möglich sein, die Pflanzenräuber und Naturverwüster nicht nur zu bestrafen, sondern sie in besonderen Fällen auch ihrer gerechten Strafe zuzuführen.

Die Ortsgruppen St. Georgen und Sulzburg konnten auf ein 50-jähriges Bestehen zurückblicken; Bernau, Rehl und die Schwabengruppe Pforzheim wurden 40 Jahre alt, während die Ortsgruppen Frankfurt a. M. und Singen a. S. ihr 25-jähriges Jubiläum feiern konnten.

Für die Beurteilung der großen Leistungen des Schwarzwaldvereins sind vielleicht kurz folgende Angaben bemerkenswert: Im Jahre 1938 wurden 15 Kilometer Fußweg neu erstellt und

48 Kilometer Wege neu bezeichnet. Die im Laufe seiner 75-jährigen Geschichte vom Schwarzwaldverein bezeichneten Wege haben somit eine Länge von 15 500 Kilometer erreicht. Der Schwarzwaldverein besitzt außerdem 56 Türme, die jedes Jahr erhebliche finanzielle Aufwendungen erfordern, ferner 102 Schutzhütten und Aussichtsanlagen, 60 Brunnen- und Quellenanlagen und 94 Brücken und Stege mit mehr als 3 Meter Spannweite. Außerdem hat der Schwarzwaldverein in den von ihm betreuten Gebieten 3767 Ruhebänke aufgestellt. Die Gesamteinnahmen des Jahres 1938 betragen sich auf 73 158 RM.; sie blieben mit 6191 RM. unter dem Voranschlag. Dabei muß allerdings berücksichtigt werden, daß eine im Voranschlag vorgesehene Abhebung von der Rücklage in Höhe von 8000 RM. nicht vorgenommen wurde. Die Ausgaben blieben mit 69 766 RM., um 11 583 RM. unter dem Voranschlag. Insgesamt wurden nach den Ortsgruppen im Jahre 1938 68 735 RM., vom Hauptverein 89 786 RM. aufgewendet.

Bis zu 20 Grad Kälte im Monat März

Dem vom Reichswetterdienst herausgegebenen Witterungsbericht für den Monat März zufolge sind die tiefsten Temperaturwerte des Monats (von wenigen Ausnahmen abgesehen) in der klaren Nacht zum 19. gemessen worden (in Stuttgart minus 7 Grad, auf der Alb minus 20 Grad). Die höchsten Temperaturen sind während der heiteren Tage am Monatsanfang, meist am 4., gemessen worden, und vereinzelt sind sie dann auch am 31. wieder erreicht worden. Sie halten sich in den geschützten tieferen Lagen um 16 bis 17 Grad.

Ähnlich abnorm wie die Temperaturen sind auch die Niederschläge des Monats. Die Mengen schwanken zwischen 150 und 250 Prozent der Normalwerte und sie übersteigen auf der Alb vereinzelt die während der letzten 50 Jahre im März gemessenen Höchstbeträge. Die Niederschläge bestanden im zweiten und dritten Monatsdrittel meist aus Schnee, und die Zahl der Tage mit Schneefall ist daher durchweg übernormal. In den höheren Lagen ist sie fast doppelt, in den tiefen und mittleren Lagen mehr als dreimal so groß, als es dem Mittel entspricht. Dagegen ist die Schneedecke des Monats nirgends besonders mächtig gewesen, da vom Winter her nicht genügend Altschnee vorhanden war. So hat trotz der reichen Schneefälle in diesem März auf dem Feldberg den Schnee nur eine Höhe von 100 Zentimeter erreicht, ein Betrag, der in den letzten 20 Jahren schon dreimal um einen Meter übertroffen worden ist.

Trotz der vielen Niederschläge und der damit verbundenen starken Bewölkung ist die Sonnenscheindauer an vielen Orten fast normal gewesen (im Durchschnitt täglich drei bis dreieinhalb Stunden). Nur in den Hochlagen im Schwarzwald ist ein beträchtlicher Abmangel vorhanden. Entsprechend ist auch nur hier die Zahl der ganz trübigen Tage erheblich zu groß. Mit seinem Niederschlagsreichtum und gleichzeitig seiner unnormalen Kälte steht der vergangene März ziemlich vereinzelt in der Reihe seiner Vorgänger. Denn von den 8 ähnlich nassen und den 13 ungefähr ebenso kalten Märzmonaten der letzten 60 Jahre hat nur der des Jahres 1888 wesentliche Züge mit dem vergangenen gemein.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Ortsgruppe Altensteig
Sämtliche Bol. Leiter arbeiten am Samstagmittag bei ordentlichem Wetter an der Schießbahn, bei schlechtem Wetter Zusammenkunft 20.00 Uhr im Parteibüro. Ortsgruppenleiter.

Jungbann 401 Sozialstelle. Die ausgegebenen Fragekarten zur Berufsberatung sind für die Pimpfe auszufüllen, die 1940 aus der Schule entlassen werden. Die Karten sind bis 10. 4. 39 an die Sozialstelle einzusenden. Wo Karten fehlen, sind sofort bei mir nachzubestellen.

53. Gef. 28.401. Standort Heberberg und Beuten heute Heimabend in Beuten.

509. Standort Egenhausen. Heute 20.00 Uhr Heimabend.

Die Deutsche Arbeitsfront, Ortsverwaltung Altensteig. In der heute abend um 8.30 Uhr im Redenzimmer des Gasth. z. „Bad“ stattfindenden wichtigen Besprechung haben auch die Blockworte der Straßenblöcke teilzunehmen. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet. Ortsobmann.

NSG. „Kraft durch Freude“. Der Kreiswart. Am Freitag, den 7. April, von 19.00—19.50 Uhr findet eine wichtige Rundfunkübertragung statt: „Zwei Millionen Kilometer im Volkswagen“. Wir weisen alle Volksgenossen auf die Übertragung hin, die wirklich interessant sein wird.

Letzte Nachrichten

Beisetzungs Oberst Slawetz

Warschau, 5. April. Oberst Slawetz, der zu Begehren Marschall Pilsudskis mehrfach das Amt eines Ministerpräsidenten und bis zum Herbst v. J. das des Sejm-Marschall bekleidet hatte, wurde am Mittwoch beigesetzt. Die Beisetzungs erfolgte auf Staatskosten.

Zusammenkunft Generaloberst Keitel mit General Pariani in Innsbruck

Berlin, 5. April. Am 5. und 6. April findet in Innsbruck eine Zusammenkunft zwischen dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, und dem Unterstaatssekretär des Königlich-Italienischen Kriegsministeriums und Chefes des Generalstabes des italienischen Heeres, Armeegeneral Pariani, statt.

Das Wetter

Zeitweise lebhaftige Winde am Südwest. Am Donnerstag bei wechselnder Bewölkung zwischen durch auch schön und aufheitend und nur geringe Niederschlagsneigung. Temperaturen wenig verändert.

Druck und Verlag der W. Rieter'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Laub in Altensteig. D.-Ausf. III. 1939: 2259. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Rundfunk-Geräte in schöner Auswahl von RM 35.— an. Joh. Manz, Elektro- u. Radiogeschäft, Tel. 202

Auf 1. Mai kann in Wildbad in größeres Hotel noch ein Kochlehrling Mädchen eintreten. Näheres bei Kupps, Gaugenwalb

Kochbücher Kiehnle Kochbuch Jubiläumsausg. 9.— Kiehnle Kochbuch kleine Ausgabe 4.50 Kiehnle, Kleinbackwerk 3.80 empfiehlt die Buchhandlung Laub, Altensteig

Rundfunkprogramm des Reichs senders Stuttgart Karfreitag, 7. April: 6.00 Frühkonzert, 8.00 Wasserbandkonzerte, Wetterbericht, „Bauer hör' zu!“, 8.15 Industrie-Schallplatten, 8.30 Evangelische Morgenfeier, 9.00 Morgenmusik, 10.00 Orgelkonzert, 10.30 Musik am Vormittag, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Ludwig van Beethoven, 15.00 Das Prisca-Quartett spielt, 16.00 Und nun kling'l' Danzig auf, 18.00 Meister des Instruments, 19.00 Der RdF-Volkswagen, 19.50 Herbert von Karajan dirigiert die Berliner Staatskapelle, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 Abendkonzert, 21.10 Sinfoniekonzert, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, württembergische und badische Sportvorführung, 22.30 Abendunterhaltung, 24.00 Nachtkonzert. Samstag, 8. April: Morgenspiele, Zeitungs- und Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserbandkonzerte, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für Dich daheim, 11.30 Volksmusik und Bauerntänzer mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Bunte Volksmusik, 15.00 Gute Laune!, 16.00 Ueberrahme, 18.00 „Tonbericht der Woche“, 19.00 In der Dämmerstunde, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 Operettenkonzert, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtkonzert.

haben Sie ATA extra fein schon einmal versucht? In Zavelstein ist die Krokusblüte in selten schöner Entfaltung. Zum Besuch wird eingeladen. Der Bürgermeister

Auch der Kaufmann empfiehlt zur Schuhpflege das altbewährte Erdal

Grüner Baum Lichtspiele Willy Birgel in „Geheimzeichen“ L. B. 17. Ein Spionagefilm Vorstellungen: Heute Donnerstag 8.30 Uhr Freitag 4.30 Uhr 8.30 Uhr Samstag 8.30 Uhr Jugendliche unter 14 Jahren haben keinen Zutritt!

Sonderausgabe des Ill. Beobachter: Flugzeug macht Geschichte Preis Mk. 2.— zu haben in der Buchhandlung Laub Altensteig Weizen- u. Haberstroh verkauft oder tauscht auch gegen Frucht Gottl. Theurer, Zumweiler

Für die Festtage Servietten Serviettentaschen Tortenpapier Filterpapier Tropfenfänger empfiehlt auf Ostern die Buchhandlung Laub Altensteig Eine Aus- und Fabrikat verkauft Peter Seeger, Monhardt Berneck Habe noch 20—25 Jtr. gut eingebrachtes Ackerheu zu verkaufen Friedr. Seeger z. „Einde“

Auch Damenschuhe pflegt man natürlich immer mit Erdal. Wannen-Bäder diese Woche an jedem Tag bei Friseur Weinstein. Guterhaltenen Herd mittlerer Größe, verkauft Silber, Altensteig. Spare an Schuhen nimm zur Pflege immer Erdal

Füllhalter in den besten Marken führt und empfiehlt die Buchhandlung Laub Altensteig Warum ist Frau Reinlich mit der Hausarbeit stets so frühzeitig fertig? Sie verwendet zur Pflege der Böden u. Treppen nur REGINA-Hartwachs. Sie ist überzeugt, daß das Gute immer das billigste ist, auch legt sie besonderen Wert auf Fabrikate, die von der Vertriebsstelle des Deutschen Frauenwerkes geprüft und empfohlen sind wie REGINA HARTGLANZWACHS. Zu haben bei: Altensteig: O. Hiller, Löwen-Drog. Berneck: J. Großhans

